



Pressemitteilung

Salzburg, 26. März 2014

Spielzeitpräsentation 2014/2015: Die Kunst der Veränderung

Die Spielzeit 2014/2015 bietet nicht nur klare Programmlinien in allen vier Sparten, sondern mit Mirga Gražinytė-Tyla als neuer Musikdirektorin und Friederike Bernau als Schauspielregisseurin auch personelle Veränderungen. Neue Akzente verspricht auch das Internationale Opernstudio, das dem Andenken Gerard Mortiers und seinen Visionen folgt.

Die Spielzeit eröffnet Mozarts „Zauberflöte“ am 20. September 2014, parallel zur Neuinszenierung auf der großen Bühne erarbeitet Regisseur Carl Philip von Maldeghem auf der Basis desselben Konzeptes im Salzburger Marionettentheater nach über 50 Jahren eine neue Fassung.

Spielzeitthema „Die Kunst der Veränderung“

Das Theater wird 2014/2015 zum Labor der Veränderung. Allabendlich erforschen wir handelnd auf der Bühne in allen Sparten zu wieviel Veränderung wir Menschen fähig sind, was die Bedingungen gesellschaftlicher und persönlicher Prozesse des Wandels sind. Zu unserem Auftrag gehört eine künstlerische Überprüfung der realen Welt, die sich ebenso wandelt wie wir. Lebendige Theatersprachen in allen Sparten sind unser Ausdrucksmittel, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Zur Kunst gehören Handwerk und Können, aber auch Inspiration, die Idee zur Veränderung, die Vision und der Wille, über die übliche Wahrnehmung hinauszugehen, neu zu interpretieren.

Politische Oper, Mozart und Verdi

Die politische Oper lebt. In einer Ära, in der dekorative Opernästhetik auf dem globalen Vormarsch der HD-Übertragung zu sein scheint, setzen die Spielplanlinien der Oper am Salzburger Landestheater andere Akzente.

Mit Ludwig van Beethovens „Fidelio“ und Hossam Mahmouds „Tahrir“ stehen zwei Befreiungsopern auf dem Programm. Während in „Fidelio“ Bedingungen der Freiheit als Parabel durchdekliniert werden, geht der ägyptische Komponist Hossam Mahmoud für seine Uraufführung am Landestheater auf Spurensuche gesellschaftlicher Umwälzungen in seinem Land.



Auch Mozarts „Zauberflöte“ lässt sich als Werk einer Befreiung lesen. Ein junges Paar vereint eine zerstrittene Gesellschaft und stellt sich der Verantwortung der Zukunft. Die erweiterte Perspektive in der Kooperation mit dem Salzburger Marionettentheater ist ästhetisch und programmatisch reizvoll. Im Haus für Mozart inszeniert Amélie Niermeyer „Rigoletto“, während mit Caldaras „Dafne“ im Heckentheater und Bellinis „La Sonnambula“ die Programmlinien Barock und Belcanto fortgeschrieben werden. Das „Internationale Opernstudio Gerard Mortier“ erarbeitet eine Kammeroper des 20. Jahrhunderts, Benatzkys „Weißes Rössl“, „La Cage aux Folles“ und „The Sound of Music“ ergänzen den Spielplan im Feld der leichten Muse.

Schauspielprogramm rund um das Thema „Heimat“

Der Globalisierungswind weht immer heftiger, und umso wichtiger ist es, zu wissen, wer man ist und sein will. Das Schauspielensemble des Salzburger Landestheaters widmet sich dem Thema der Heimat und den Veränderungen unserer Lebensbedingungen in diesem Spannungsfeld. In Daniel Kehlmanns „Vermessung der Welt“ begegnen wir zwei Abenteurern, die ganz unterschiedlich an Veränderung herangehen. Der Theaterabend „Nach Europa“ beleuchtet menschliche Schicksale am Rande der Festung Europa – in Gegenwartstexten und anhand von antiken Vorbildern. In Joanna Murray-Smiths Stück „Zorn“ wird die Heldin von Schatten der Vergangenheit eingeholt. Die Geschichte vom Heimatbegriff des Brandner Kaspers erzählen wir neu mit Karl Merkatz in der Titelpartie, während für Luise und Ferdinand bei Schiller eine gemeinsame Liebesheimat unrealistisch bleiben muss. Mit Thomas Bernhards Dramoletten und Schnitzlers „Anatol“ sind außerdem zwei Stimmen präsent, die Aspekte der österreichischen Seelenlandschaft verhandeln.

Die Bürgerbühne plant ein großes Projekt rund um den Begriff „Heimat Salzburg“ in der Interaktion mit der an Persönlichkeiten reichen Szene Salzburgs.



Ballett

Tanz ist Bewegung. Bewegung ist Veränderung. In diesem Sinne lädt die Sparte Ballett ein, Entdeckungen der Veränderbarkeit, die jeder Bewegung immanent sind, mit uns zu machen. Peter Breuer nimmt sich mit „Dance for Satisfaction“ die Rolling Stones als stilprägende Erscheinung einer ganzen Ära vor. In Kontrast dazu steht eine Neufassung von Tschaikowskys „Der Nussknacker“ auf der großen Bühne des Landestheaters. Außerdem wird es erneut einen Abend der jungen Choreographen geben, die sich der Erforschung Grimmscher Märchen für die Sparte Junges Land widmen.

Junges Land - für Jugendliche und mit Jugendlichen

Jugend und Kindheit sind Abenteuerzeiten der Veränderung. So laden wir mit unseren Theaterstücken ein, das Heranwachsen zu erleben: zum Beispiel mit Lotte und Luise in Erich Kästners Zwillingsstück „Das doppelte Lottchen“, in dem es zwei jungen Mädchen gelingt, ihre Familie neu zusammenzuführen.

In „African Spielzeugland“ erleben wir die Unterschiedlichkeiten, die es nach wie vor in dieser Welt gibt, am Beispiel zweier Kinder aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen. Das „Herz eines Boxers“ erzählt vom Mut, anders zu sein.

Gerne laden wir auch Jugendliche ein, sich an unseren Produktionen zu beteiligen. Ab der neuen Spielzeit gibt es einen Musical- und einen Shakespeare-Jugendclub – beides Projekte, die sich von Anfang an auf konkrete Aufführungen beziehen. Das Casting dafür findet im September statt.

Sonderprogramm „Barockes Fest im Mirabellgarten“

Mit der Produktion der Barockoper „Dafne“ von Antonio Caldara wird am Salzburger Landestheater der langgehegte Traum wahr, das Heckentheater im Mirabellgarten zu bespielen. In dieser herrlichen Kulisse unter freiem Himmel der Musik zu lauschen, die arkadische Geschichte der Daphne zu erleben – das ist Sommergenuss pur.

Und am 13. Juni 2015 ist nach Vorstellungsende noch lange nicht Schluss mit dem Vergnügen: Das Salzburger Landestheater feiert ein (Mirabell-)Gartenfest mit musikalischen, tänzerischen und spielerischen Überraschungen, bei dem die Gäste eingeladen sind, sich selbst in barockes Lebensgefühl und Gewand zu werfen ...